

# Kompetenzerwerb auf dem Weg zur gemeinsamen Projektprüfung

Anne Horstmann, Hauptschullehrerin  
Vivien Buck, Fachlehrerin  
Jörn Friess, Sonderschullehrer

„Mit der Projektprüfung wurde ein Weg gefunden, nicht nur fachliches Wissen, sondern auch Sozialverhalten, Arbeitsverhalten und ähnliche Fähigkeiten in die Abschlussnote [der Hauptschule] mit einzubeziehen.“<sup>1</sup>

So findet sich die Definition der Projektprüfung als Teil der Hauptschulabschlussprüfung auf der Homepage des Landesbildungsservers Baden-Württemberg. Ebenso wird dort auch übersichtlich und prägnant der Ablauf einer Projektprüfung wie folgt aufgeführt:

## **Ein grober Überblick**

Gruppenbildung und Themenfindung  
Material beschaffen und erkunden  
Projektbeschreibung erstellen

## **Durchführung**

Material auswerten und bearbeiten  
Präsentation vorbereiten

## **Präsentation**

Ergebnis präsentieren  
Bewertungs- und Rückmeldebogen  
Checkliste

In der Zeit zwischen 2001 und 2006 machte sich die Außenklasse Oberstenfeld mit ihrem ersten Durchgang auf den Weg zur gemeinsamen Projektprüfung. Unseren Weg wollen wir im Folgenden darstellen.

Die gemeinsame Zusammenarbeit fand zwischen der Lichtenbergschule in Oberstenfeld und der Paul-Aldinger-Schule in Kleinbottwar statt.

---

<sup>1</sup> [http://www.schule-bw.de/schularten/hauptschule/pruefungen/projpr\\_bsp/vorbereitung-projektprf-html4.html](http://www.schule-bw.de/schularten/hauptschule/pruefungen/projpr_bsp/vorbereitung-projektprf-html4.html)

## Die Klasse

Die Kooperationsklasse Oberstenfeld an der Lichtenbergschule bestand insgesamt aus 24 Schülerinnen und Schülern. Aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet sah die Klassenkonstellation folgendermaßen aus:

18 „Flippers“ (SchülerInnen der Lichtenbergschule GHWRS) und 6 „Paulis“ (SchülerInnen der Paul-Aldinger-Schule, Schule für Geistigbehinderte)  
oder

12 Schülerinnen und 12 Schülern  
oder

7 SchülerInnen mit und 17 ohne Migrationshintergrund  
oder

17 evangelischen, 4 katholischen, 2 muslimischen und 1 Schüler ohne Konfession  
oder

18 SchülerInnen direkt aus Oberstenfeld, 2 aus Teilorten und 4 von außerhalb

...

Das LehrerInnen-Team bestand aus einer Klassenlehrerin der Hauptschule (Anne Horstmann), 2 LehrerInnen der Paul-Aldinger-Schule (Vivien Buck, Jörn Friess), einigen FachlehrerInnen und ReferendarInnen beider Schularten.

Frau Horstmann war über den gesamten Zeitraum mit nahezu dem ganzen Deputat in der Klasse tätig, was wir als enormen Vorteil empfunden haben, da so fächerverbindende Projekte, Wochenplanarbeit und eine freie Gestaltung des Stundenplanes möglich waren.

## Außerschulische Maßnahmen

Gleich zu Beginn des 5. Schuljahres führten wir ein 3-tägiges Kennenlernschullandheim durch. Rückblickend erzählten einige Flippers, wie wichtig es war, Besonderheiten und Verhaltensweisen ihrer MitschülerInnen außerhalb des normalen Schulbetriebes kennen zu lernen und erste vorsichtige Fragen stellen zu können. Dies bestärkte uns in unserem Vorhaben, in jedem Schuljahr ein Klassenschullandheim durchzuführen. Höhepunkt war ein 2-wöchiges Waldschulheim im 8. Schuljahr in In-delhausen, in dem sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem auf die Generalprobe zur Projektprüfung vorbereiten konnten. Doch dazu später mehr.

## Formen der Kooperation

Um gemeinsamen Unterricht zu ermöglichen, griffen wir hauptsächlich auf offene Unterrichtsformen zurück. Dies war auch im Hinblick auf die Projektprüfung sinnvoll und notwendig.

Formen der Kooperation	Sozialform	Fach
Gemeinsamer Einstieg (ca. 20 min)	Frontal / Darbietung/ Sitzkreis/ heterogene Gruppen	Englisch
Tischgruppenarbeit	5 heterogene Gruppen (nach dem Zufallsprinzip)	Projekte, MNT, WZG
Gruppenarbeit	Homogenere Gruppen: 5 Gruppen mit HS 1 Pauli-Gruppe	Vor- und Nachbereitung eines Unterrichtsstoffs Fächerverbünde, Deutsch
Themendifferente Gruppenarbeit	Paulis, Flippers	Mathematik z.T. Deutsch
Wochenplan	Differenzierte Einzelarbeit/Partnerarbeit	Kulturtechniken, Fächerverbünde
Differenzierte Lerntheke	Einzelarbeit/Partnerarbeit	Fächerverbünde
Gemeinsamer Einstieg, differenzierte Erarbeitung	Differenzierte Einzelarbeit an den Gruppentischen, Arbeitsblatt	Alle außer Mathematik
Mädchengruppe / Jungengruppe	2 Gruppen nach Geschlecht	Sport
AG	6 Paulis, 10 Flippers, Chor: gesamte Klasse	Theater-AG an der PAS

Das Herzstück der Kooperation war die Tischgruppenarbeit. Die 24 Schülerinnen und Schüler waren in 5 Tischgruppen aufgeteilt.

Nach jedem Ferienabschnitt wurden die Tischgruppen nach dem Zufallsprinzip neu gebildet.

Als Mittel wählten wir zum Beispiel farbige Gummibärchen oder Smarties. Alle mit den gleichen Farben setzten sich an die entsprechende Tischgruppe. Weitere Kriterien waren Anfangsbuchstaben des Vor- oder Nachnamens, Körpergröße etc.

Das hatte den Vorteil, dass die Schülerinnen und Schüler immer wieder auf's Neue in verschiedensten Konstellationen zusammenarbeiten und sie sich immer wieder mit den individuellen Stärken und Schwächen ihrer

MitschülerInnen auseinandersetzen mussten. Dabei lernten sie abzuwägen, welche Fähigkeiten jedes einzelne Gruppenmitglied mitbrachte, um sich in die Präsentation einzubringen.

Der regelmäßige Wechsel hatte den Vorteil, dass die SchülerInnen, die mit der Gruppenzusammenstellung unzufrieden waren, Aussicht hatten, nach den Ferien in eine andere Gruppe zu wechseln.

Das räumliche Plus dieser Methode war, dass die Gruppentische im Halbkreis angeordnet waren und man bei Präsentationen und Unterrichtsgesprächen schnell in der Raummitte des Klassenzimmers einen Stuhlkreis bilden konnte.

Darüber hinaus hatten wir die günstige Voraussetzung, dass das Paulizimmer durch eine Verbindungstüre direkt zum großen Klassenraum erreichbar war und einzelne Gruppen auch dort in Ruhe arbeiten oder geräuschvolle Präsentationen vorbereitet werden konnten, ohne dass die anderen Gruppen dadurch gestört worden wären.

## **Portfolio und Präsentationen**

### **Portfolio**

Mit Beginn des 5. Schuljahres begann jedeR Einzelne ein Portfolio (große Sammelmappe DIN A2) anzulegen, in dem nach eigener Auswahl gelungene Arbeiten gesammelt wurden.

Dies konnten gemalte Bilder, Fotos von Werkstücken, Texte, Plakate, Fotos von Präsentationsmodellen, Berichte über private Unternehmungen, Lesetagebücher etc. sein.

Im Zusammenhang mit dem Portfolio haben wir die SchülerInnen ermutigt, alleine oder zu zweit Präsentationen zu einem frei gewählten Thema zu erstellen. Die dafür verwendeten Medien fanden ebenfalls den Weg ins Portfolio.

Im Anschluss an die Präsentationen gab es eine Feedbackrunde. Alle Beteiligten konnten dabei Gelungenes ansprechen und Verbesserungsvorschläge einbringen.

### **Präsentationen**

In verschiedenen Fächern und Fächerverbänden übten wir früh das Arbeiten und Präsentieren in Gruppen. Beispielsweise:

- Deutsch:  
Rollenspiele  
Gedichtinterpretationen, –vorträge und Vorstellung eigener Parallelgedichte  
Buchpräsentationen  
Erstellung von Zeitungsartikeln (ZiSch [Zeitung in der Schule], SCHmitZ [Schule mit Zeitung])
- Sachfächer:  
Rollenspiele  
Erarbeitung von Experimenten  
Expertengruppen zu einzelnen Teilthemen eines Großthemas

## Vorgehensweise

- Zunächst Gestaltung von einfachen Plakaten (Anordnung, Übersichtlichkeit, Größe der Schrift, Gestaltung mit Bildern, Wahl von gut sichtbaren Farben, ...)
- Unterstützung der SchülerInnen mit differenzierten Arbeitsaufträgen, die sie in der Gruppe frei wählen durften. Ebenso stand ihnen teilweise die Wahl der Sozialform frei.
- Zunehmend freiere Aufgabenstellungen hinsichtlich Thema, Medien und Methoden.

Wir als LehrerInnenteam legten in unserer gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung großen Wert darauf, die Methodenkompetenz der Schülerschaft auf vielfältige Art zu erweitern. Teilweise gelang es aber auch den SchülerInnen eigene kreative Wege in der Zusammenarbeit mit den Paulis zu gehen, auf die wir in unserer Planung nicht gekommen sind.

Umsetzungsmöglichkeiten :

- Einsatz von Bildern bei Schülerinnen und Schülern, die sich auf der bildhaften Lesestufe befanden
- Nachstellen von Szenen mit Playmobilfiguren o. Ä. und anschließendes Abfotografieren für die Plakatgestaltung
- Diktiergeräte zur Aufnahme von Interviews für Schülerinnen und Schüler mit Sprechhemmung vor großen Gruppen
- Konkretes Material (historische Verkleidung, Arbeitsgeräte, Modelle...) oder Bilder zum begleitenden Zeigen während ein Text gesprochen wird
- Rollenspiele um ein Thema handlungsorientiert darzustellen
- ...

## Beurteilung der Präsentationen

Hinsichtlich der Beurteilung der Präsentationen stellt sich die Frage, ob sich die HauptschülerInnen durch die Zusammenarbeit mit den Paulis benachteiligt gefühlt haben könnten, in dem sie z. B. durch die sozialen und methodischen Aspekte in der Erarbeitung einbüßen auf der inhaltlichen Ebene zu befürchten hatten.

Da die SchülerInnen von der 5. Klasse an gewohnt waren, in den Tischgruppen zu arbeiten, wurde diese Sorge von Schülerseite nicht genannt. Die SchülerInnen nutzen die o.g. Methoden eher gerne, um komplexe Themen für sich und die Zuhörerinnen einprägsam zu gestalten.

Des Weiteren unterstützten wir Gruppen in der ersten Phase z. T. auch mit differenzierten Materialien oder Arbeitsaufträgen, die die Paulis zunächst selbstständig oder in Partnerarbeit bearbeiten konnten, z.B. Bildrezepte zur Herstellung von Kaffeemuffins (Projektgruppe Kaffee), Materialien und Bildbauanleitung eines Windrades (Projektgruppe Alternative Energien).

Die HauptschülerInnen hatten in dieser Phase also auch genug Möglichkeiten, sich auf ihren Aufgabenbereich zu konzentrieren.

Gleichzeitig hatten viele dieser handlungsorientierten Aufgaben einen solchen Anforderungscharakter (kochen, herstellen von Modellen, Rollenspiele etc.), dass die SchülerInnen motiviert waren, zusätzliche Arbeiten zu übernehmen.

Beurteilt wurde dann schließlich sowohl die Erarbeitung in der Gruppe als auch die Einzel- oder Partnerarbeit zum gemeinsamen Thema sowie die abschließende Präsentation.

Für die SchülerInnen war es normal, dass die Paulis keine Ziffernoten bekamen. Entwicklungsfortschritte wurden in der Reflexion, z.T. auch von den Mitschülern, thematisiert und in die Förderpläne und Zeugnisberichte aufgenommen.

## **Die Generalprobe**

Wie schon am Anfang erwähnt, nutzten wir das Waldschulheim in Klasse 8 als Plattform für eine Generalprobe für die bevorstehende Projektprüfung.

Die Schülerinnen und Schüler wählten sich folgende Themen zur Bearbeitung:

- Forstarbeit
- Burg Liechtenstein
- Gestüt Marbach
- Höhlen auf der Schwäbischen Alb
- Flora der Schwäbischen Alb

Zu diesen Themen wurden in den 2 Wochen Materialien gesammelt und erste Aufgaben und Ausarbeitungen übernommen.

Nach der Rückkehr stand noch kurze Zeit der Bearbeitung zur Verfügung. An einem Elternabend wurden die Ergebnisse präsentiert. Die Schülerinnen und Schüler hatten so die Möglichkeit Erfahrung mit einer prüfungsähnlichen Situation zu sammeln. Dadurch konnten sie Sicherheit gewinnen vor einem „fremden“ Publikum zu sprechen und zu präsentieren. An diesem Abend bestand ihre Aufgabe auch darin, ihre Portfolios den Eltern, KollegInnen und MitschülerInnen vorzustellen und Stellung dazu zu beziehen.

Neben dem Vorteil für die Schülerinnen und Schüler eine Prüfungssituation durchzuspielen, war es uns wichtig, Transparenz für die Eltern zu schaffen. Wir wollten unbedingt vermeiden, dass die Eltern, aufgrund der großen Relevanz der Hauptschulabschlussprüfung die Befürchtung haben mussten, dass ihre Kinder durch die Kooperation benachteiligt sein könnten. Sowohl für die Schülerschaft als auch für die Eltern war diese Veranstaltung wirklich bereichernd und entlastend.

## Die Projektprüfung

Zur Projektprüfung im Juli 2006 wählten sich Schülergruppen von 3-4 SchülerInnen ein Thema aus, das ihrem Interesse entsprach.

- Brasilien
- Kaffee: Herkunft, Anbau und Produktion
- Bau einer Rundbank um die Linde im Schulhof
- Alternative Energiegewinnung
- Europa am Bsp. von Italien, Slowenien und Deutschland
- Tee: Herkunft, Anbau, Produktion und Teezeremoniell
- HipHop

Alle Paulis haben sich an der Projektprüfung aktiv beteiligt. In den Gruppen übernahmen sie Aufgaben, die ihren Kompetenzen entsprachen.

## Fazit

Uns ist es ein Anliegen, Kolleginnen und Kollegen mit diesem Artikel Mut zu machen, in der Kooperation die Chance zu einer gemeinsamen Projektprüfung zu ergreifen. Mittlerweile befinden wir uns in teilweise neuer Besetzung mit einer Koopklasse in Jahrgangsstufe 7. Für uns haben sich die Rahmenbedingungen verändert (mehr Fachlehrer- und weniger Klassenlehrerstunden). Dennoch machen wir uns wieder auf den Weg in Richtung Projektprüfung und wir freuen uns darauf!

<b>Paul-Aldinger-Schule</b> Schule für Geistigbehinderte  Paul-Aldinger-Straße 1 71711 Steinheim-Kleinbottwar	<b>Lichtenbergschule</b> Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule Martin-Luther-Straße 71720 Oberstenfeld
---	--